

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 220.

Sonntag, den 7. August.

1836.

Ueber das zu viele, häufige, oft widersinnige Trinken des gewöhnlichen Wassers sowohl, als der Mineralwasser, insbesondere über das häufige Trinken des hiesigen Johannisbrunnens; ein zeitgemäßes Wort an die Bewohner Leipzigs, von dem praktischen Arzte Dr. Chr. Fr. Winkelman n.

Es hat hauptsächlich im laufenden Sommer das Wassertrinken am Johannisbrunnen, ingleichen der häufige Genuß von Mineralwasser dermaßen überhand genommen, daß die traurigen Folgen, welche daraus entstehen können, nicht zu berechnen sind, weshalb ich es für Pflicht jedes erfahrenen und befähigten Arztes halte, nach Kräften einem Uebel entgegen zu wirken, das auf solchen Ansichten und Vorurtheilen beruht, den Körper ermattet und schwächt, Krankheiten hervorbringt, und in seinen Folgen, wenn auch erst später, der lebenden wie der künftigen Generation schadet.

Nach meiner Ansicht ist es nicht hinreichend, daß ein Arzt nur erwähnte Krankheiten erkennt und zu heilen weiß, sondern seine Sorge muß besonders auch darauf gerichtet sein, das Publicum über obgedachte Uebel dergestalt zu belehren, daß es im Stande ist, solchen in Zeiten vorzubeugen, oder vorhandene zu begrenzen und zu beseitigen.

Wollte ich die Schädlichkeit des unmäßigen Wassertrinkens vollkommen auseinandersetzen, um von Allen dabei richtig verstanden zu werden, müßte ich die vielen menschlichen Organe, die zur Verdauung und Ernährung bestimmt sind, ingleichen den ganzen Verdauungs- und Ernährungsproceß selbst, als dasjenige wichtige Geschäft im menschlichen Körper, wodurch demselben die zum Leben nöthigen Bestandtheile zugeführt werden und wodurch diejenigen Stoffe oder Säfte wieder ersetzt werden müssen, die wir durch tägliche, — ja fortwährende Auscheidungen verlieren —, zergliedern und in gehöriges Licht zu stellen suchen. Ob nun wohl dergleichen Kenntniß in mehr als einer Hinsicht von Wichtigkeit sein möchte; so ist doch dazu hier in diesem Blatte weder Zeit, Ort, noch Platz, um dieses ausführlich auseinandersetzen zu können, und ich muß deshalb jeden, wer darüber mehr belehrt sein will, er-

suchen, sich deshalb an seinen Arzt zu wenden. Es kann daher hier nur das Nöthigste, Vorzüglichste und Leichtfaßlichste von demjenigen angeführt werden, wodurch die Verdauung und Ernährung gestört, verhindert, ja oftmals ganz unmöglich wird und endlich was für Krankheiten und Leiden aus einem solchen gestörten u. Verdauungs- und Ernährungsproceß entspringen.

Um den Verlust, welchen unser Körper fast fortwährend durch verschiedene Wege erleidet, nach Bedürfnis wieder zu ersetzen, sind gesunde Luft, nährende Speisen und Getränke, Licht und Wärme erforderlich. Letztere beide sind das Element, worin der Mensch gedeiht, und was vor allem den Armen gewährt werden muß, wenn Krankheiten bei diesen mit Effect behandelt werden sollen. Hauptsächlich kommt es aber darauf an, daß alles, was zum Ersatz des Verlorenen dienen soll, von nahrhafter und verdaulicher Beschaffenheit sei, auch in gehöriger Zeit und in gehöriger Maasse genossen werde, damit der Körper weder durch Ueberladung noch durch Mangel leide. Nur so kann durch die zur Verdauung nöthigen Organe ein gehöriger Speisebrei bereitet werden, aus dem der sogenannte Milchsaft hervorgeht, welcher, in Blut verwandelt, alle Theile des Körpers durchdringt, und letzterem die zu seiner Erhaltung nöthige Kraft mittheilt. Diese Thätigkeit im Körper ist fortwährend vorhanden, bis mannigfache Störungen sie unterbrechen oder vernichten, oder bis das Alter die Organe nach und nach so ermattet und abstumpft, daß unausbleibliches Aufhören endliche Folge davon sein muß. Da nun das Wasser gar keine nährenden Bestandtheile enthält, so ist es einleuchtend, daß solches, selbst in kleinen Quantitäten öfters genossen, nicht eben von großem Nutzen sein kann.

So wie nun aber stark erhitende, beunruhigende, betäubende, oder auch süßliche, Säure erzeugende, aufschwemmende, und noch dazu im Uebermaße genossene Biere, bei deren Fabrication, was auch bei Branntwein und bei Liqueuren, weniger beim Weine geschieht, oft die schädlichsten Ingredienzen verwendet werden, so wie ferner das viele und häufige Theetrinken, dann besonders alle Surrogate, welche dem Kaffee ersetzen sollen, oder ihm beigemischt werden, auch